

Zur internationalen Verbreitung der Sozialpsychologie aus dem deutschsprachigen Bereich

International Dissemination of Social Psychology from the German-Speaking Countries

Günter Krampen, Gabriel Schui und Leo Montada

FB I – Psychologie und ZPID, Universität Trier

Zusammenfassung: Unter Bezug auf die Internationalisierungsdebatte in der Psychologie wird die internationale Verbreitung der Sozialpsychologie aus dem deutschsprachigen Bereich mit dem Gesamt aller anderen psychologischen Teildisziplinen verglichen. Bibliometrische Untersuchungsbefunde belegen einen markanten Anstieg des Anteils englischsprachiger Publikationen aus der Sozialpsychologie seit 1980, der die entsprechenden Anteile aus dem Gesamt der anderen Teildisziplinen mit etwa dem Zweifachen deutlich übertrifft und in der sozialen Kognitionsforschung am ausgeprägtesten ist. Zitationsanalysen weisen darauf, dass Publikationen aus der Sozialpsychologie in englischen Fachzeitschriften im Durchschnitt häufiger zitiert werden als die Veröffentlichungen aus dem Gesamt der anderen Teildisziplinen. Nach den Befunden einer E-Mail-Befragung ($N = 564$) liegen die internationalen Stärken der Sozialpsychologie bei der Anzahl englischer Publikationen sowie internationalen «Peer-review»-Tätigkeiten, Verbandsmitgliedschaften, Gastaufenthalten und Forschungskooperationen.

Schlüsselwörter: Sozialpsychologie, Forschung, Publikationen, Internationalisierung, Zitationen, Bibliometrie, Wissenschaftsforschung, Deutschland, Österreich, Schweiz

Abstract: With reference to the discussion on the internationality of psychology from the German-speaking countries the international dissemination of social psychology from the German-speaking countries is compared with the total of the other psychological research sub-disciplines. Bibliometrical results point at significant increase in the proportion of English publications from social psychology since 1980, being approximately twice as large as the proportion of English publications from the total of all other psychological research disciplines and mostly marked as social cognition research. Citation analyses show that papers from social psychology are on average more frequently cited in international journals than publications from the total of all other disciplines. Results of an E-Mail-survey ($N = 564$) confirm that the international strength of social psychology from the German-speaking countries is due to the number of English publications as well as to contributions in international peer-reviewing, memberships in psychological associations, stays abroad and research co-operations.

Keywords: Social psychology, research, publications, internationalisation, citations, bibliometry, science research, Germany, Austria, Switzerland

In der psychologischen Forschungsgemeinschaft aus dem deutschsprachigen Bereich ist der von Traxel (1975, 1979) und Lienert (1977) in den 1970er Jahren eingeläutete «Sprachenstreit» um die Frage der deutsch- versus englischsprachigen Publikation von Forschungsergebnissen für die Grundlagenforschung und Teile der angewandten psychologischen Forschung weitgehend zu Gunsten des Englischen geklärt. Darauf verweisen etwa die Befunde einer Expertenbefragung von Hochschullehrern/innen der deutschsprachigen Psychologie zur Bedeutsamkeit unterschiedlichster Evaluationskriterien für die eigene Berufstätigkeit: Internationale, insbesondere englischsprachige Tätigkeiten werden in der Berufsgruppe mit einem hohen Konsens durchgängig signifikant als wichtiger und bedeutsamer bewertet als nationale und deutschsprachige (siehe Krampen & Montada, 2002). Zu begründen ist dies mit der breiteren Kommunikation und den damit verbesserten internationalen Rezeptionsmöglichkeiten wichtiger Forschungsergebnisse zu Themen, die international bearbeitet werden. Die überwiegende Mehrheit aus der Zielgruppe der internationalen «scientific community» kann nur in englischer Sprache erreicht und damit der internationale Einfluss der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich gestärkt werden, der nach der Gründungs- und Konsolidierungsphase der Psychologie im Laufe des 20. Jahrhunderts massiv abgenommen hat (vgl. hierzu etwa Krampen, Montada, Schui & Lindel, 2002).

De facto spiegeln sich diese Anforderungen inzwischen auch in der objektiven Zunahme entsprechender international ausgerichteter Aktivitäten wider, die seit 1999 systematisch durch den «ZPID-Monitor zur Internationalität der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich» erfasst und dokumentiert werden (siehe etwa Krampen, Montada & Schui, 2003). Für das Gesamt der Forschungsaktivitäten aus der Psychologie im deutschsprachigen Bereich konnten dort zum Teil beträchtliche Zunahmen für (1) die international zugänglichen, d. h., englischsprachigen Publikationen (auf inzwischen ca. 15 % aller Veröffentlichungen aus der deutschsprachigen Psychologie), (2) die internationale Rezeption von Publikationen aus dem deutschsprachigen Bereich (erfasst über deren Zitationen in englischsprachigen Quellen) und (3) eine Reihe weiterer internationaler Tätigkeiten (wie etwa Herausgeberschaften, «Peer re-

views» und internationale Forschungskoooperationen) nachgewiesen werden.

Bei diesen Beschreibungen der Internationalisierung der psychologischen Forschung aus dem deutschsprachigen Bereich sind neben sehr großen interindividuellen und interinstitutionellen Differenzen auch markante Unterschiede zwischen den verschiedenen Grundlagen- und Anwendungsdisziplinen der Psychologie augenfällig, denen hier mit dem Fokus auf der Entwicklung und dem aktuellen Stand der internationalen Dissemination der Sozialpsychologie aus dem deutschsprachigen Bereich nachgegangen wird. Realisiert wird dies nicht nur (1) über Vergleiche der international zugänglichen Publikationen, d. h., der relativen Anzahl englischsprachiger Veröffentlichungen aus der Sozialpsychologie mit dem entsprechenden Anteil englischsprachiger Veröffentlichungen aus allen anderen Teildisziplinen der Psychologie (unter Ausschluss der Sozialpsychologie), sondern auch über Vergleiche zwischen Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern der Fachgruppe «Sozialpsychologie» der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) (2) nach der Häufigkeit ihrer Zitation in englischsprachigen Quellen, mithin der internationalen Rezeption, und (3) nach der Häufigkeit weiterer internationaler beruflicher Aktivitäten. Analysiert wird somit der Internationalisierungsgrad der Sozialpsychologie im deutschsprachigen Bereich im Kontext der anderen psychologischen Subdisziplinen, der unter dem Aspekt der Evaluation von Forschungstätigkeiten auch in der Psychologie (vgl. hierzu etwa bereits Irle & Strack, 1983) an Bedeutung zugenommen hat (vgl. hierzu etwa Montada & Krampen, 2001; Silbereisen, 2003).

Methoden

Als Indikatoren der internationalen Präsenz und Dissemination werden analog zum ZPID-Monitor (Krampen et al., 2003) drei Module verwendet. *Modul 1* betrifft mit der *Anzahl englischsprachiger Publikationen* von Wissenschaftlern/innen aus dem deutschen Sprachraum (Deutschland, Österreich, Schweiz) die internationale Zugänglichkeit der Literatur und wird über die Datenbank PSYNDEX für den Zeitraum der Publikationsjahre von 1980 bis 2001, für den zum Recherchezeitpunkt

(Juni 2003) eine weitgehend abgeschlossene Dokumentation zu erwarten ist, realisiert. Der *Anteil englischsprachiger Arbeiten am jährlichen Gesamtaufkommen der Fachliteratur* wird für die Sachgebietsklassifikation «Social Psychology» (CC = 3000) sowie seine beiden Unterbereiche «Group and Interpersonal Processes» (CC = 3020) und «Social Perception and Cognition» (CC = 3040) getrennt durchgeführt und dem jahrgangsbezogenen Anteil englischsprachiger Arbeit am Gesamtaufkommen der Literatur aus allen anderen Teildisziplinen und Bereichen der Psychologie (technisch: allen anderen Sachgebietsklassifikationen; vgl. hierzu American Psychological Association, 2001) gegenübergestellt.

Die Erhebungen für das Modul 2 (internationale Rezeption) und das Modul 3 (internationale berufliche Tätigkeiten) basieren auf einer Stichprobe von 1440 Habilitierten und Promovierten, die nach dem «Psychologie Kalender 2002» (Hogrefe-Verlag) an Psychologischen Hauptfach- und Forschungsinstituten im deutschsprachigen Bereich tätig waren. Von diesen konnten 137 (= 9,5 %) eindeutig als Mitglieder der Fachgruppe «Sozialpsychologie» der DGPs identifiziert werden, die in den Zitationsanalysen (Modul 2) als Subgruppe der Sozialpsychologen/innen den 1303 Nicht-Fachgruppenmitgliedern gegenübergestellt wurden.

Die *internationale Rezeption (Modul 2)* wurde über *Zitationsanalysen* auf der Basis des «Social Sciences Citation Index» (SSCI) im April 2003 durchgeführt. Diese beschränken sich somit auf zitierte Erstautorenschaften in Zeitschriftenbeiträgen. Die Sprache der zitierenden Quelle (Englisch versus Gesamt) wurde registriert. Als valideste Erfassungsmöglichkeit erweist sich die Zusammenstellung einer möglichst vollständigen Publikationsliste für die gewünschten Personen und eine gezielte Feststellung der Zitationen für genau diese Publikationen (publikationsbasierte Suchstrategie). Allerdings ist diese Methode aufgrund des hohen Rechercheaufwandes für größere Stichproben kaum praktikabel. Als beste Annäherung an dieses Verfahren kommt hier eine namensbasierte Suchstrategie zum Einsatz, wobei ein hohes Augenmerk auf die jeweils korrekte Schreibweise gelegt wird. Eine Einschränkung auf psychologische Zeitschriften verhindert grobe Überschätzungsfehler, wobei der Verlust fachfremder bzw. fachverwandter Zitierungen in Kauf genommen wird. Selbstzitationen von Autorinnen und Autoren wer-

den ausgeschlossen. Für eine Zufallsstichprobe von $N = 20$ ließ sich zeigen, dass bei Eliminierung von Ausreißerwerten, die auf Überschätzungsfehler zurückgeführt werden, sich die namensbasierten Zitationswerte mit Einschränkung auf psychologische Zeitschriften nicht mehr signifikant von den (genaueren) publikationsbasierten Zitationswerten unterscheiden. Als Kriterium für die Eliminierung von Ausreißerwerten schlagen wir die obersten 5 % der abfallend verteilten Zitationswerte vor. Mit derartig erhobenen und bearbeiteten Daten lassen sich für hinreichend große Gruppen Aussagen machen. Für valide Auskünfte über Einzelpersonen muss weiterhin auf die publikationsbasierte Suchstrategie zurückgegriffen werden.

Das *Modul 3* betrifft *weitere internationale relevante berufliche Aktivitäten* und wurde Ende 2002 über eine E-Mail-Befragung bei allen Kolleginnen und Kollegen umgesetzt, für die die Zitationsanalysen durchgeführt wurden (siehe Modul 2). Von den 137 kontaktierten Mitgliedern der Fachgruppe Sozialpsychologie antworteten 73 (Rücklauf von 53,3 %), von den 1303 kontaktierten Nicht-Mitgliedern der Fachgruppe Sozialpsychologie antworteten 491 (Rücklauf von 37,7 %). Ebenso wie in den Vorjahren wurde nach der jeweiligen Anzahl der im Jahr 2001 persönlich realisierten (a) Herausgeber- oder Mitherausgeberschaften bei internationalen Fachzeitschriften, (b) «Peer reviews» für internationale Fachzeitschriften und Bücher, (c) Beteiligungen an der Organisation internationaler Kongresse, (d) aktiven Teilnahmen an internationalen Konferenzen, (e) Vortragseinladungen zu internationalen Konferenzen, (f) Mitgliedschaften in internationalen wissenschaftlichen Vereinigungen, (g) Gastaufenthalte an ausländischen Institutionen, (h) Einladungen ausländischer Fachkollegen/innen an die eigene Institution, (i) internationalen Forschungsprojekte und -kooperationen sowie (j) Veröffentlichungen in englischer Sprache (mit bibliografischem Nachweis) gefragt.

Modul 1: Anzahl englischsprachiger Publikationen der Sozialpsychologie aus dem deutschsprachigen Bereich

In Abbildung 1 ist die Entwicklung des Anteils englischsprachiger Veröffentlichungen am Gesamt der Veröffentlichungen aus der Sozialpsy-

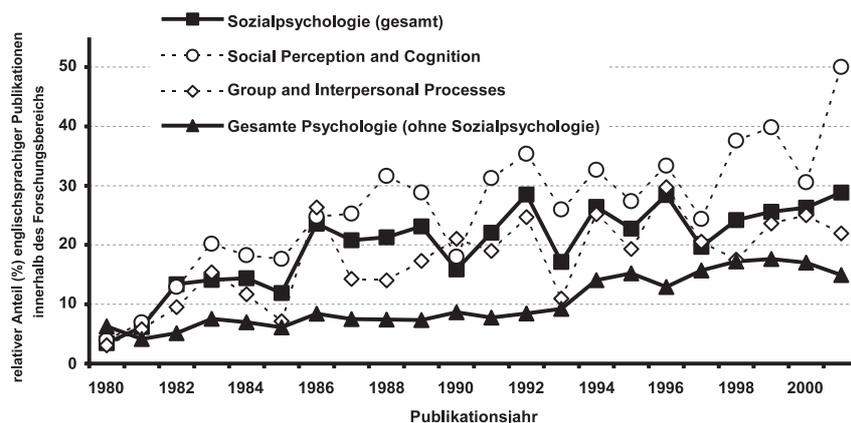


Abbildung 1. Relativer Anteil englischsprachiger Veröffentlichungen an dem gesamten Literaturaufkommen aus der Sozialpsychologie und aus dem Gesamt aller anderen psychologischen Teildisziplinen (ohne Sozialpsychologie) sowie an den sozialpsychologischen Forschungsbereichen «Social Perception and Cognition» und «Group and Interpersonal Processes» von 1980 bis 2001 nach PSYINDEX (Stand: Juni 2003).

chologie für die Publikationsjahre von 1980 bis 2001 der Entwicklung des entsprechenden Anteils aus dem Gesamt der Veröffentlichungen aller anderen psychologischen Teildisziplinen gegenübergestellt (durchgezogene Linien). Für beide Entwicklungsgradienten zeigt sich eine Zunahme, die jedoch – bei einem recht ähnlichen Ausgangsniveau von 3–5 % englischer Publikationen Anfang der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts – für das Fachgebiet der Sozialpsychologie stärker ausgeprägt ist. Bei einigen temporären Schwankungen zeichnet sich ab, dass ab Mitte der 80er Jahre der Anteil englischsprachiger Veröffentlichungen aus der Sozialpsychologie in etwa doppelt so hoch liegt wie aus den anderen Bereichen der Psychologie. Im Jahr 2001 wurden so etwa insgesamt 62 von insgesamt 215 nach dem PSYINDEX dem Sachgebiet (Klassifikationscode CC) der Sozialpsychologie zugeordneten Beiträge in Englisch publiziert. Dies entspricht einem Anglisierungsgrad von knapp 30 %, der für den großen «Rest» aller anderen psychologischen Teildisziplinen im gleichen Jahr nur 15 % beträgt (absolute Zahlen: 1116 englischsprachige Publikationsnachweise im PSYINDEX bei insgesamt 7467 Literaturnachweisen). Angemerkt sei, dass temporäre Schwankungen bei bibliometrischen Befunden etwa auf die Publikation disziplinspezifischer Editionen mit zahlreichen Beiträgen zurückgeführt werden können, die bei geringeren absoluten Publikationszahlen (für eine Teildisziplin wie etwa hier die Sozialpsychologie) stärker durchschlagen als bei hohen absoluten Publikationszahlen (für viele Teildisziplinen, hier alle anderen außer der Sozialpsychologie).

Da nach dem «Thesaurus of Psychological Index Terms» (American Psychological Association, 2001) die sozialpsychologischen Publikatio-

nen in den Fachliteraturdatenbanken zwei groben Unterkategorien zugewiesen werden können, konnten für diese beiden Teilbereiche der Sozialpsychologie entsprechende Feinalysen durchgeführt werden. Die Ergebnisse sind in Abbildung 1 strichliert dargestellt und verweisen darauf, dass der Anglisierungsgrad nahezu durchgängig für den Bereich der sozialen Kognitionsforschung (Klassifikationscode «Social Perception and Cognition») erheblich höher liegt als für den der Arbeiten über Gruppendynamik und interpersonale Interaktionen (Klassifikationscode «Group and Interpersonal Processes»). Im Publikationsjahr 2001 wurden so etwa 39 der insgesamt 78 Arbeiten zur sozialen Kognitionsforschung in Englisch veröffentlicht (mithin 50 %), wogegen nur 25 der insgesamt 114 Beiträge zur sozialen Gruppen- und Interaktionsforschung in Englisch publiziert wurden (mithin 22 %). Danach gründet der im Vergleich zu den anderen psychologischen Teildisziplinen massiv erhöhte Anglisierungsgrad von Publikationen aus der Sozialpsychologie in den deutschsprachigen Ländern – und damit ihre internationale Zugänglichkeit – vor allem auf der sozialen Kognitionsforschung, deren Befunde in der letzten Dekade zu 40 % bis 50 % in Englisch veröffentlicht wurden.

Der Beitrag der Sozialpsychologie zur internationalen Visibilität der Erträge psychologischer Forschung aus dem deutschsprachigen Bereich wird aus den in Abbildung 2 präsentierten Ergebnissen deutlich. Für die Publikationsjahre von 1980 bis 2001 sind die relativen Anteile sozialpsychologischer Publikationen an allen deutschsprachigen und an allen englischsprachigen psychologischen Veröffentlichungen aus dem deutschsprachigen Bereich dargestellt. Nicht verwundern darf

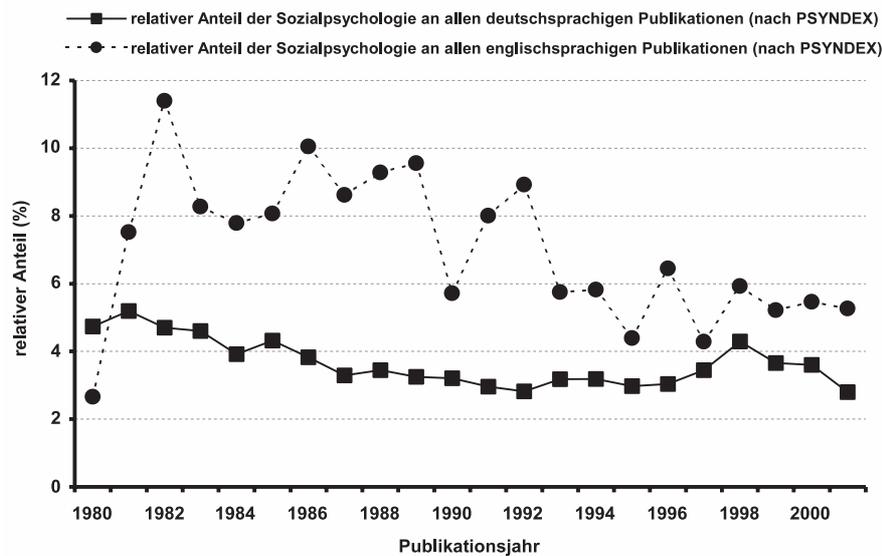


Abbildung 2. Relativer Anteil sozialpsychologischer Publikationen an allen deutschsprachigen und an allen englischsprachigen Fachpublikationen von 1980 bis 2001 nach PSYNDEX (Stand: Juni 2003).

Tabelle 1. Gesamtzitationen und Zitationen in englischsprachigen Fachzeitschriften von Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern der Fachgruppe (FG) Sozialpsychologie nach dem SSCI (Stand: 04/2003).

Fachgebiet	N	Zitationen gesamt	Zitationen in englischsprachigen Quellen	Prozentsatz englischsprachiger Zitationen
FG Sozialpsychologie	137	4403	2671	60.7
andere	1303	33937	18997	56.0
Gesamt	1440	38340	21668	56.5

Tabelle 2: Mittelwerte und Mediane der kumulierten Zitationen nach dem SSCI (Stand 04/2003) für Mitglieder und Nicht-Mitglieder der Fachgruppe (FG) Sozialpsychologie.

Jahr	N	Gesamte Zitationen		Englischsprachige Zitationen	
		MW	Median	MW	Median
Sozialpsychologie	137	32.1	14	19.5	6
andere	1303	26.1	10	14.6	3
Gesamt	1440	26.6	10	15	4

zunächst, dass beide Entwicklungskurven eine abnehmende Tendenz zeigen. Dies liegt an dem seit Mitte der 1970er Jahre national und auch international zu registrierenden Trend, dass die Anzahl von Publikationen zu den Anwendungsfächern der Psychologie ständig und im Ausmaß beträchtlich zugenommen hat, wodurch sich der relative Anteil der Grundlagendisziplinen am gesamten Literaturaufkommen verringert (siehe hierzu etwa Krampen & Wiesenhütter, 1993). Wichtiger ist hier, dass die englischsprachigen Publikationen aus der deutschsprachigen Sozialpsychologie wesentlich zur internationalen Visibilität der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich beitragen und hier seit dem Publikationsjahr 1981 sogar

in stärkerem Maße präsent sind als im Bereich der deutschsprachigen Publikationen. So liegt etwa 2001 der Anteil sozialpsychologischer Publikationen am Gesamtaufkommen der deutschsprachigen psychologischen Literaturproduktion bei 2,8 %, während ihr Anteil am Gesamtaufkommen der englischsprachigen Publikationen aus der deutschsprachigen Psychologie 5,3 % beträgt. Die seit Beginn der 90er Jahre zu beobachtende Abnahme des relativen Anteils der Sozialpsychologie an allen englischsprachigen Publikationen aus dem deutschsprachigen Bereich (von Spitzenwerten um 10 %) ist auf die Zunahme englischsprachiger Publikationen aus anderen Disziplinen zurückzuführen (siehe Abbildung 1).

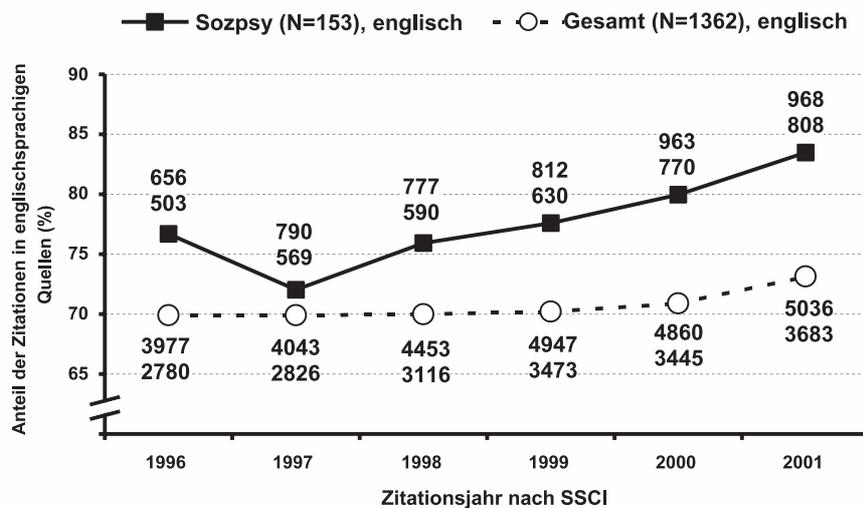


Abbildung 3. Prozentualer Anteil der Fremdzitationen in englischsprachigen Quellen an den Gesamtzitationen im Zeitraum von 1996 bis 2001 für Mitglieder und Nicht-Mitglieder der DGPs-Fachgruppe «Sozialpsychologie» nach SSCI (Stand: April 2003). In Zahlen die absoluten Zitationshäufigkeiten insgesamt (oben) und durch englischsprachige Quellen (unten).

Modul 2: Internationale Rezeption der Sozialpsychologie aus dem deutschsprachigen Bereich

Die Gesamtzahlen der Zitationen und der Zitationen in englischsprachigen Fachzeitschriften der 137 Mitglieder und der 1303 Nicht-Mitglieder der Fachgruppe «Sozialpsychologie» der DGPs, die im Jahr 2000 an psychologischen Hauptfach- und Forschungsinstituten in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz tätig waren, sind in Tabelle 1 gegenübergestellt. Die Prozentsätze der englischsprachigen Zitationen weisen auf eine leichte Überlegenheit der Fachgruppenmitglieder in der internationalen Rezeption ihrer Arbeiten. Dies schlägt sich in erhöhten Mittelwerten und Medianen der kumulierten Zitationen nach dem SSCI nieder (siehe Tabelle 2). Im Durchschnitt wurden Mitglieder der Fachgruppe «Sozialpsychologie» knapp 20 Mal von anderen Autoren/innen in internationalen Zeitschriftenbeiträgen zitiert, Nicht-Mitglieder der Fachgruppe dagegen im Durchschnitt nur knapp 15 Mal. Die für beide Gruppen deutlich niedriger liegenden Medianwerte ($M_d = 6$ versus 3) verweisen auf die Pareto-Verteilung der kumulierten Zitationshäufigkeiten, bestätigen aber die Befundlage, nach der der internationale «impact» der Sozialpsychologie aus dem deutschsprachigen Bereich nach den Zitationswerten im Vergleich zum Gesamt der anderen Teildisziplinen erhöht ist.

In Abbildung 3 finden sich Darstellungen des zeitlichen Verlaufs der prozentualen Anteile der

Zitationen in englischsprachigen Quellen für die Gruppen der Mitglieder versus Nicht-Mitglieder der DGPs-Fachgruppe «Sozialpsychologie». Die Datenbasis bilden hier nicht die kumulierten Zitationen bis zum Recherchezeitpunkt (wie in Tabelle 1 und 2), sondern die Anzahlen der Zitationen in den Publikationsjahren der zitierenden Quellen. Zur Veranschaulichung des zeitlichen Verlaufs sind in Abbildung 3 die prozentualen Anteile der Zitationen in englischsprachigen Quellen an den Gesamtzitationen abgetragen. Ab 1998 liegt die Zunahme der Zitationen durch (andere) Autoren/innen in englischsprachigen Zeitschriftenbeiträgen für die Fachgruppenmitglieder Jahr für Jahr (mit 2 bis 4 %) höher als die entsprechenden Zuwachsraten (0–2 %) für das Gesamt der anderen psychologischen Teildisziplinen im deutschsprachigen Bereich. Auch dies belegt die Bedeutung der Sozialpsychologie für die internationale Dissemination der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich.

Modul 3: Weitere international relevante berufliche Aktivitäten aus der Sozialpsychologie im deutschsprachigen Bereich

Die Befunde zu den persönlichen Angaben auf die Fragen nach internationalen beruflichen Aktivitäten im Jahr 2001, die bei 53,3 % der über E-Mail kontaktierten Mitglieder ($N = 73$) und 37,7 % der über E-Mail kontaktierten Nicht-Mitglieder ($N = 491$) der DGPs-Fachgruppe «Sozialpsychologie»

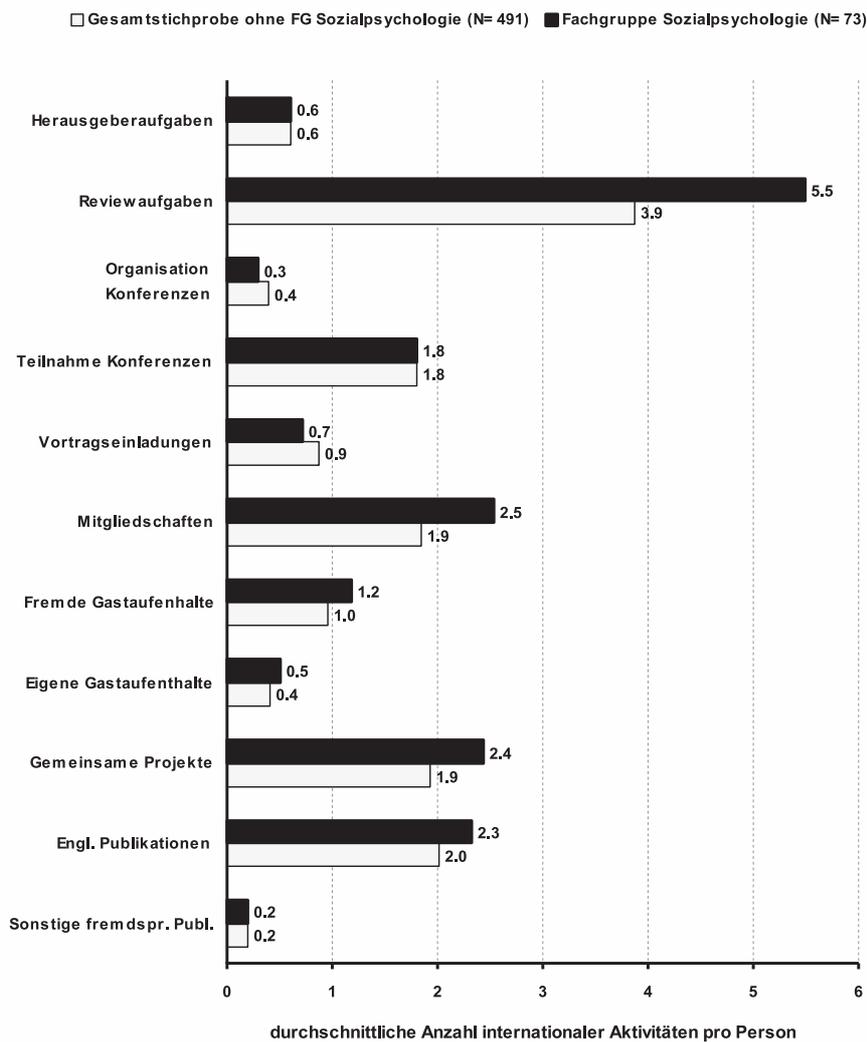


Abbildung 4. Durchschnittliche Anzahl international relevanter beruflicher Aktivitäten im Jahr 2001 von Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern der DGPs-Fachgruppe «Sozialpsychologie».

ermittelt wurden, sind in den Abbildungen 4 und 5 zusammengefasst. Demnach sind die Fachgruppenmitglieder erheblich häufiger in internationale «Peer review»-Verfahren, Forschungskoooperationen und wissenschaftliche Vereinigungen involviert als die Nicht-Mitglieder (siehe Abbildung 4). Während sich auch für die Bereiche der englischsprachigen Publikationen und der Gastaufenthalte ausländischer Kollegen/innen erhöhte Aktivitätswerte zeigen, finden sich für internationale Herausgeberaufgaben, Konferenzorganisationen und -teilnahmen sowie eigene Gastaufenthalte an ausländischen Institutionen kaum Unterschiede. Die anhand der bibliografischen Spezifikationen objektivierten Angaben zur Anzahl der 2001 englischsprachig publizierten Arbeiten weisen dagegen wiederum auf Spezifika der Mitglieder der Fachgruppe «Sozialpsychologie» (siehe Abbil-

dung 5). Nur knapp 18 % der befragten Fachgruppenmitglieder haben im Jahr 2001 keine englischsprachige Arbeit publiziert. Bei den Nicht-Mitgliedern der Fachgruppe «Sozialpsychologie» sind dies dagegen 40 %. Bis zur Anzahl von sechs oder mehr englischsprachigen Publikationen (im Jahr 2001) liegen die Fachgruppen-Mitglieder stets vor der Gruppe der Nicht-Mitglieder, was freilich bezogen auf die Anzahl derjenigen, die eine, zwei oder drei englischsprachige Publikationen vorzuweisen haben, besonders deutlich ist.

Fazit

Die dargestellten Ergebnisse belegen ein im Vergleich zum Gesamt der anderen psychologischen

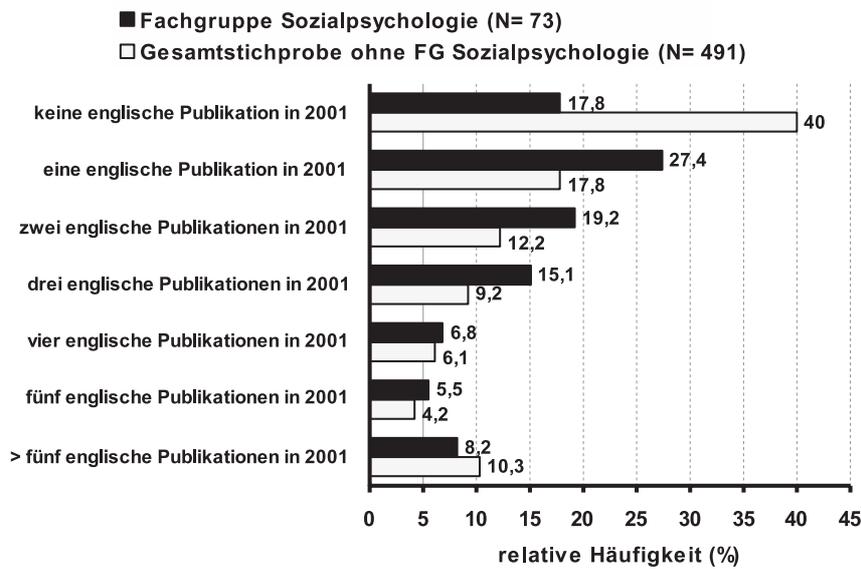


Abbildung 5. Anzahl der bibliografisch nachgewiesenen englischsprachigen Publikationen im Jahr 2001 von Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern der DGPs-Fachgruppe «Sozialpsychologie».

Teildisziplinen sehr gutes internationales «standing» der sozialpsychologischen Forschung aus dem deutschsprachigen Bereich. Dies gilt für einen ausgeprägten Aufschwung der Internationalisierung seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts und konnte konsistent sowohl bibliometrisch für die internationale Zugänglichkeit von Publikationen (für ihren «Anglisierungsgrad») als auch zitationsanalytisch für die internationale Visibilität und Rezeption der Erträge der sozialpsychologischen Forschung aus Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz empirisch belegt werden.

Dies wird auch durch die Ergebnisse der freilich nicht repräsentativen E-Mail-Umfrage bei Mitgliedern versus Nicht-Mitgliedern der Fachgruppe «Sozialpsychologie» der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) bestätigt. Demnach liegen die internationalen Stärken der Sozialpsychologie nicht allein bei der vergleichsweise hohen Anzahl englischsprachiger Publikationen und deren Fremdzitationen in englischsprachigen Zeitschriftenbeiträgen, sondern auch in ihrer erhöhten Präsenz in internationalen «Peer review»-Verfahren, internationalen Forschungsprojekten und internationalen wissenschaftlichen Vereinigungen. Für Teilnahmen an internationalen Konferenzen, für Beteiligungen an der Edition englischsprachiger Zeitschriften und Bücher sowie für Gastaufenthalte an ausländischen Forschungsinstitutionen konnten dagegen keine Besonderheiten der befragten Fachgruppenmitglieder nachgewiesen

werden. Dies erstaunt, da gerade auch diese internationalen beruflichen Aktivitäten (etwa im Rahmen von Überlegungen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses) stets als bedeutsame Schritte sowohl der individuellen Karriere(-planung) als auch der internationalen Dissemination der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich aufgeführt werden, mag aber an der nicht gegebenen Repräsentativität der E-Mail-Befragung liegen. Insbesondere von Gastaufenthalten an ausländischen Forschungsinstitutionen gehen wesentliche Impulse für das englischsprachige Publizieren und den Erwerb darauf bezogener Fertigkeiten aus.

Deutlich wurde, dass die Sozialpsychologie aus dem deutschsprachigen Bereich nach dem relativen Anteil englischsprachiger Publikationen klar über dem Gesamtdurchschnitt der anderen psychologischen Teildisziplinen liegt. Einen besonders hohen Anteil daran hat die soziale Kognitionsforschung. Zu bedenken ist jedoch, dass in unseren Analysen «die» Sozialpsychologie summarisch mit dem gesamten «Rest» aller anderen psychologischen Teildisziplinen, zwischen denen sowohl im Anglisierungsgrad als auch in den internationalen Zitationsquoten erhebliche Unterschiede existieren, verglichen wurde. Alleine unter Bezug auf den Internationalisierungsindikator der englischsprachigen Zugänglichkeit von Publikationen liegt die Sozialpsychologie aus dem deutschsprachigen Bereich zwar mit aktuell ca. 30 % deutlich vor den großen Anwendungsfächern

der Arbeits- Betriebs- und Organisationspsychologie (6 % englischsprachige Publikationen im Jahr 2001), Pädagogischen Psychologie (8 %) und Klinischen Psychologie (11 %) sowie den Grundlagendisziplinen der Entwicklungspsychologie (13 %) und Persönlichkeitspsychologie (16 %), weist aber gegenüber der Allgemeinen Psychologie (46 %), der Bio- und Neuropsychologie (46 %) sowie dem Bereich der Methodik und Statistik (39 %) einen geringeren Anglisierungsgrad auf (vgl. Krampen et al., 2003). Damit sind trotz aller seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts erreichten Fortschritte auch für die Sozialpsychologie hinreichende weitere Entwicklungsmöglichkeiten für eine Verstärkung der internationalen Verbreitung gegeben, die gerade für die Erträge der Grundlagenforschung gefordert wird und die bedeutsame Implikationen für die Einwerbung von Drittmitteln sowie für den Wettbewerb um Ressourcen und Reputation zwischen und innerhalb von Universitäten aufweist (vgl. hierzu etwa Silbereisen, 2003).

Autorenhinweis

Dieser Beitrag ist die erweiterte Version eines Beitrages auf der 9. Tagung der Fachgruppe Sozialpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) in Heidelberg, 21.–24.09.2003.

Literatur

- American Psychological Association. (Ed.). (2001). *The-saurus of psychological index terms* (9th ed.). Washington, DC: Author.
- Irle, M. & Strack, F. (1983). *Psychologie in Deutschland: Ein Bericht zur Lage von Forschung und Lehre*. Weinheim: Verlag Chemie, Edition Psychologie.
- Krampen, G. & Montada, L. (2002). *Wissenschaftsforschung in der Psychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Krampen, G., Montada, L. & Schui, G. (2003). ZPID-Monitor 2001 zur Internationalität der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich. *Psychologische Rundschau*, 54, 243–245.
- Krampen, G., Montada, L., Schui, G. & Lindel, B. (2002). Zur Rezeptionsgeschichte von Fachliteratur aus der deutschsprachigen Psychologie in der amerikanischen Psychologie (et vice versa). *Psychologie und Geschichte*, 10, 84–113.
- Krampen, G. & Wiesenhütter, J. (1993). Bibliometrische Befunde zur Entwicklung der Teildisziplinen der Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 44, 25–34.
- Lienert, G.A. (1977). Über Werner Traxel: Internationalität oder Provinzialismus, zur Frage: Sollten Psychologen in Englisch publizieren? *Psychologische Beiträge*, 19, 487–492.
- Montada, L. & Krampen, G. (2001). Internationalität und Internationalisierung der deutschsprachigen Psychologie. In R.K. Silbereisen & D. Frey (Hrsg.), *Perspektiven der Psychologie* (S. 282–300). Weinheim: Beltz.
- Traxel, W. (1975). Internationalität oder Provinzialismus? Über die Bedeutung der deutschen Sprache für deutschsprachige Psychologen. *Psychologische Beiträge*, 17, 584–594.
- Traxel, W. (1979). «Publish or perish!» – auf deutsch oder auf englisch? *Psychologische Beiträge*, 21, 62–77.
- Silbereisen, R.K. (2003). Zur Lage der Psychologie: Neue Herausforderungen für Internationalität und Interdisziplinarität. *Psychologische Rundschau*, 54, 2–11.

Günter Krampen

Universität Trier
 Fachbereich I – Psychologie und ZPID
 D-54286 Trier
 Tel. +49 651 201-2967
 Fax +49 651 201-3812
 E-mail krampen@uni-trier.de